

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

11. Oktober 1948

Blatt 1379

Die Wiener Parkanlagen im Herbst

=====

Die vorwinterliche Kaltluftwelle, die in den letzten Tagen nach Mitteleuropa durchgedrungen ist und das Quecksilber in den Thermometern auf einige Grad unter die langjährige Durchschnittstemperatur sinken ließ, zwang die Stadtgardendirektion zur Beschleunigung ihrer Vorbereitungen für den Winter. Aus den Wiener Parkanlagen verschwanden über Nacht alle exotischen Pflanzen und mit ihnen alles, was durch die Nachtfröste Schaden erleiden konnte. Die Spaziergänger in den Parks der Inneren Stadt und den übrigen Gartenanlagen finden nur mehr leere Blumenbeete. Die Palmen, Pelargonien und andere spätsommerliche Blumensorten sind bereits in das Glashaus gekommen.

Für die Gärtner Wiens beginnen jetzt Tage besonderer Aktivität; die Erde wird schon für den nächsten Frühling vorbereitet. Die holländischen Tulpenzwiebel müssen zum Beispiel schon im Oktober gesetzt werden. Außerdem ist der Herbst die günstigste Gelegenheit, um die Alleen in Ordnung zu bringen. Auf der Ringstraße und in der Praterallee werden jetzt insgesamt 1000 neue Bäume gepflanzt. Dazu kommen noch etwa 10.000 Sträucher, vorwiegend Flieder und Jasmin. Die Parkbänke bleiben im kommenden Winter auf ihren Plätzen, und werden nicht mehr, wie in den drei letzten Wintermonaten, abtransportiert oder auf eine Stelle zusammengetragen, um sie so vor Brennholzdieben zu schützen.

Strassenumbenennungen vor dem Abschluss
=====

Ein vorbereitendes Komitee aus Vertretern der drei politischen Parteien unter dem Vorsitz der Stadträte Afritsch und Dr. Matejka hat sich kürzlich in Anwesenheit der Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteherstellvertreter mit der Frage der noch ausstehenden Neu-, Rück- und Umbenennungen von Wiener Verkehrsflächen befasst. Als Richtlinie für diese Verhandlungen gilt der allgemeine Grundsatz, nur unbedingt notwendige Änderungen der Strassennamen vorzunehmen und hiebei in erster Linie österreichische Freiheitskämpfer und solche bedeutende Wiener Persönlichkeiten zu berücksichtigen, die aus politischen Gründen ausgeschaltet waren. In Frage kommen hier Verkehrsflächen wie der General Krauß-Platz im III. Bezirk, der Egerländer-Platz und die Julius Eckel-Gasse im XI. Bezirk, die Gustav Groß-Gasse im XIII. Bezirk, An der Reichsschule im IV. Bezirk u.a.m. Die Beratungen werden demnächst fortgesetzt und sollen heuer noch abgeschlossen werden.

Die Baseler spielen im "Jugend am Werk"
=====

Die Baseler Knabenmusik wird morgen Dienstag, ab 14.30 Uhr in der Fortbildungsschule Hütteldorfer Strasse für die Aktion "Jugend am Werk" ein Konzert veranstalten.

"Wir wissen, was uns die Freiheit bedeutet"
=====

Präsident der Baseler Stadtmusik sprach im Konzerthaus

Sonntag abend veranstaltete die Wiener Messe-A.G. gemeinsam mit dem Wiener Verkehrsverein anlässlich des Besuches der Baseler Knabenmusik und der Vertreter der Aktion "Basel hilft Liesing" im Wiener Konzerthaus ein Festkonzert, dem unter anderem Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Honay, der Schweizer Gesandte, Minister Dr. Feldscher, und mehrere Stadträte beiwohnten.

Der Direktor der Wiener Messe A.G., Landtagsabgeordneter Marek, und der Bezirksvorsteher des 25. Bezirkes, Radfux, hoben in kurzen Ansprachen die kulturpolitische, geographische und menschliche Verbundenheit der Wiener und Österreicher zu Basel und der Schweiz hervor und gaben ihrem Dank für die so oft gewährte und bewährte Hilfe Ausdruck.

Im Zusammenhang mit der Überreichung eines mit dem Baseler Wappen gezierten Silbertellers als Erinnerungsgabe an Bürgermeister Körner hielt der Präsident der Baseler Knabenmusik, Hubschmied, eine Rede, die einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ und in der er unter anderem ausführte: "Der rege Betrieb im Rheinhafen Basel zeugt für die Wahrheit des Satzes: Der freie Rhein soll allen Völkern, insbesondere den angrenzenden Ländern offen sein. Dasselbe muß auch für Wien Geltung haben. Wir Schweizer hoffen, dass auch die Donau bald wieder für Wien der freie Strom werden wird, der die arbeitsame Stadt mit dem Meer verbindet." Nach einer Würdigung Wiens als Musikstadt fuhr der Präsident fort. "Die Musik verbindet alle Völker, alle Erdteile, sie macht alle Menschen zu Brüdern. Im Reich der Töne gibt es keine Sieger und keine Besiegten, keinen Haß und keinen übertriebenen Nationalstolz und Rassenwahn. Möge die Musik die Erzieherin der Nationen werden, möge sie der Herold der Versöhnung sein. Wir Schweizer haben als kleine Nation im Herzen Europas mit Euch gelitten, als ihr machtlos in den Fängen des Dritten Reiches darniederlag. Wir haben Wien und die Wiener auch in den letzten drei Jahren nicht vergessen, als es galt, mitzuhelfen, die bitterste Not zu lindern.

Die Schweiz ist auch jetzt mit ihren besten Gedanken bei Österreich, der Nachbarrepublik, mit der uns nicht nur wirtschaftliche Bande verknüpfen. Wir hoffen, daß Österreich recht bald die volle Freiheit und den so oft versprochenen und diskutierten Staatsvertrag erhalten möge. Wir Schweizer wissen, was uns die Freiheit bedeutet. Wir haben sie nach Jahrhunderten erst Stück für Stück den Großmächten von damals und auch uns selbst abgerungen. Nur ein freies Volk kann sich selbst finden und sich selbst krönen durch seiner Hände Fleiß. Möge Österreich bald in die Reihe der freien Nationen eintreten!"

Preisüberschreitungen bei bulgarischen Weintrauben

In den letzten Tagen mußte eine große Zahl von Händlern durch das Marktamt wegen erheblicher Preisüberschreitungen beim Verkauf von bulgarischen Weintrauben beanstandet und angezeigt werden.

Während auf den Märkten die Preiserstellung bei dieser Importware entsprechend der Frischwarenordnung durchgesetzt werden konnte, sind in Ladengeschäften vielfach noch überhöhte Preise festzustellen. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, dass Importobst und -gemüse nach der Frischwarenordnung zu kalkulieren ist. Der Verbraucherpreis für ausländische Weintrauben beträgt gegenwärtig im allgemeinen je nach Provenienz 6 bis 6.60 S.

Elternvereine und Elternrecht

Zu der Behauptung einiger Blätter vom 10. Oktober, wonach bei der Gründung der Elternvereine unlautere Absichten verfolgt werden, stellt der Stadtschulrat für Wien folgendes fest:

Der Stadtschulrat hat die Gründung der Elternvereine nicht verlangt, wie es in diesen Aufsätzen heißt, sondern er wurde durch eine Weisung des Bundesministeriums für Unterricht hiezu verhalten. Der Stadtschulrat war im Gegenteil der Ansicht, daß die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ohne vereinsmäßige Bindung genau so erfolgreich vor sich gehen könne. Er konnte sich jedoch den vereinsbehördlichen Bedenken, die gegen die lose Form vorgebracht wurden, nicht verschließen und hat diesen Auftrag in einem Erlaß an die Elternschaft weitergegeben.

Die betreffenden Blätter wehren sich dagegen, daß der Stadtschulrat den Elternvereinen unter der Voraussetzung, daß sie sich des durch die Sicherheitsdirektion aufgestellten Musterstatuts bedienen, die schulbehördliche Anerkennung in Aussicht gestellt hat. Durch diese Anerkennung stellt die Schulbehörde dem Elternverein Schulräume zur Verfügung und gestattet es der Lehrerkonferenz, Mitglieder des Lehrkörpers zur Mitarbeit in den Ausschuß des Elternvereines zu entsenden, was im Interesse dieser Zusammen-

arbeit sicherlich wünschenswert ist. Die von der Sicherheitsdirektion aufgestellten Statuten entsprechen dem Vereinsgesetz und ermöglichen die rasche Anerkennung der Elternvereine, während andernfalls jedes Statut erst überprüft werden müßte.

Die Blätter sind ferner der Meinung, daß sich nicht das Elternhaus auf die Erziehungsarbeit der Schule einzustellen hätte, sondern umgekehrt die Schule sich nach den Wünschen der Mehrheit der Elternschaft zu richten habe. Hier liegt eine unrichtige Sinndeutung der Elternvereine vor. Sie haben nicht generell die Beziehungen von Elternhaus und Schule zu regeln, sondern an der einzelnen Schule den Kontakt zwischen Eltern und Lehrern in einer die Erziehung des Kindes fördernden Weise zu vertiefen.

In diesen Blättern wird auch dagegen Stellung genommen, daß der Stadtschulrat empfohlen hat, für Vorträge vor Eltern in erster Linie die Lehrer der eigenen Schule heranzuziehen und in zweiter Linie Vortragende, die im Referentenverzeichnis des Stadtschulrates enthalten sein werden. Es ist jedoch klar, daß in erster Linie die Lehrer der eigenen Schule zur Herstellung des notwendigen Kontaktes berufen sind. Daß der Stadtschulrat darüber hinaus die Aufgabe übernommen hat, ein Referentenverzeichnis aufzustellen, zeigt, daß er sich dafür verantwortlich betrachtet, daß nur wirklich geeignete Vortragende herangezogen werden. Die Meldungen für das Referentenverzeichnis sind noch nicht abgeschlossen und eine Kritik desselben entbehrt daher jeder Grundlage.

Schließlich muß der Stadtschulrat entgegen der Meinung der betreffenden Blätter darauf bestehen, daß in den Elternvereinen nicht nur parteipolitische, sondern auch kulturpolitische Angelegenheiten von der Erörterung ausgeschlossen bleiben. Politische Entscheidungen werden nicht in der einzelnen Schule getroffen, deshalb muß die Störung der einträchtigen Zusammenarbeit durch Hereinziehung kulturpolitischer Streitfragen, von welcher Seite immer sie auch versucht werden mag, unbedingt verhindert werden.

Der Stadtschulrat ist überzeugt, daß sich die Elternschaft Wiens bei den Vorbereitungsarbeiten zur Gründung der Elternvereine im Sinne der Anordnungen des Bundesministeriums für Unterricht nicht beirren lassen und die Elternvereine im demokratischen Geiste schaffen und leiten wird.